



Aktuelles aus dem Botanischen Garten und der Naturkundlichen Station

1. Juli 2005

Sommerfeeling im Botanischen Garten

Die Üppigkeit und Blütenfülle ist jetzt kaum zu überbieten. Der Sommer mit all seiner Pracht hat Einzug gehalten. Zwar singen noch die Vögel und lassen das Gefühl von Spätfrühling aufkommen, aber nachdem die Brutperiode fast zu Ende ist und für die Vogelmännchen bald kein Anlass mehr besteht, die Reviere mit ihrem Gesang zu verteidigen, wird bald Ruhe einkehren. Die typische abwartende Schwere des Sommers liegt dann in der Luft, die höchstens unterbrochen wird vom Gesumme der Insekten. Diese sind übrigens derzeit am Auffälligsten unter den in Vollblüte stehenden Linden zu hören. In erster Linie handelt es sich um Hummeln, die vom süßen Nektar der Lindenblüten angelockt werden. Manchmal findet man unter den Linden viele tote Hummeln am Boden. Verursacht wird dieses Hummelsterben von den Silberlinden, die gerne als Alleebäume an Straßen gepflanzt werden. Früher hat man angenommen, dass diese in Osteuropa und Kleinasien heimischen Bäume einen hummelgiftigen Zucker erzeugen. Tatsächlich ist die Zuckerart namens „Mannose“ nicht giftig, sondern so energiearm, dass die Tiere sozusagen „bei gedecktem Tisch“ verhungern.

Ein idealer Urlaubsort

Der Botanische Garten ist in der heißen Jahreszeit ein willkommener Ort der Ruhe und Entspannung. Ob das bei einem Spaziergang durch die blühenden Anlagen geschieht oder beim Relaxen auf einer schattigen Bank mit einem guten Buch – hier ist der beste Ort für einen Kurzurlaub in unmittelbarer Nähe. Außerdem lassen sich hier Weltreisen unternehmen, ohne ins Flugzeug steigen zu müssen: von den Gebirgen der Welt bis zu den Wäldern Asiens und Amerikas, von den Steppen und Wüsten Mexikos bis zu den Heidegebieten Nordeuropas. Man kann eintauchen in das tropische Klima des Regenwaldes und wieder ankommen im heimischen Auwald. Und zum Abschluss genießt man die lauschige Terrasse im Café Orchidee.

Sommerflor im Freiland

Die Zeit der bunten **Sommerblumenpracht** ist jetzt voll angebrochen. Im zentralen Senkgarten sind es v.a. die Stauden, wie die **Strauchmalven** (*Malva sylvestris*) oder die **Taglilien** (*Hemerocallis*). Der Botanische Garten zeigt davon außer Wildformen wie *Hemerocallis citrina* oder *H. middendoerfii* auch Neuzüchtungen des Welser Züchters Hofstätter, die bisher nur hier der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Taglilien (*Hemerocallis*) sind eine besondere Zierde der sommerlichen Staudenbeete

In den Teichbeeten steht die **Japaniris** (*Iris ensata*) in verschiedenen Sorten in Blüte. Jetzt beginnt auch die Blütezeit der beliebten **Hortensien**, die auch in vielen Gärten gepflanzt werden. Nahe des Teiches beim Pavillon steht ein ca. 2 m hohes Exemplar des **Scheinhanfs** (*Datisca cannabina*). Er stammt aus Südosteuropa und West-Asien und wird häufig mit Cannabis verwechselt. Die selten zu sehende **Strauchkastanie** (*Aesculus parviflora*) zeigt ihre dekorativen, schmalen, aufrechtstehenden Kerzen.



Japan-Iris im Teichbeet beim Pavillon

Im Nutzgarten kann der 3 m hohe **Peruanische Pfeffer** (*Schinus molle*) im Topf bewundert werden. Im Bereich des Heidegartens haben sich verschiedene dekorative Gräser, wie das Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) sehr schön entwickelt. In unmittelbarer Nähe dazu beim Stufenabgang Richtung Rosengarten kann man fast wöchentlich neue Triebe von einem erstaunlichen Gras sehen: Die zur Gruppe der **Bambus** gehörende Art *Phyllostachys nigra boryana* besitzt eine unglaubliche Wuchsleistung: alleine in den Sommermonaten können die Halme eine Länge von bis zu 6 m bilden!

Interessantes in den Schauhäusern

Ständig werden in den Gewächshäusern bemerkenswerte Pflanzen präsentiert – ein Besuch sollte in keinem Fall fehlen!

Derzeit sind es zwei interessante Hundsgiftgewächse, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen: In der Gruppe der afrikanischen Sukkulente im Kakteenhaus blüht die attraktive **Madagaskarpalme** (*Pachypodium lamerei*) mit besonders schönen weißen Blütensternen. Der bauchige flaschenförmige Stamm ist besonders bemerkenswert, da er lange Trockenzeiten überdauern kann und besonders stark mit Dornen bewehrt ist.

Das zweite Hundsgiftgewächs ist im Tropenbeet vor den Gewächshäusern zu bestaunen: der **Frangipani** (*Plumeria alba*) aus Costa-Rica, eine Pflanze, die heute in allen tropischen Ländern in den Gartenanlagen Verwendung findet, weil die Blüten einen sehr angenehmen Duft ausströmen.



Frangipani (*Plumeria*) – ein beliebter tropischer Zierbaum

Die Familie der Hundsgiftgewächse ist mit ca. 1500 Arten hauptsächlich in den Tropen und Subtropen verbreitet. Viele Arten enthalten einen giftigen Milchsaft, der Kopfschmerzen, Erbrechen, Durchfall und Krämpfe verursacht. Vergiftungen sind allerdings selten, weil die Pflanzen meist sehr bitter schmecken. Heimisch sind nur zwei Arten: das Immergrün und die Schwalbenwurz. Der bekannteste Vertreter, der als Zierstrauch gerne kultiviert wird, ist der Oleander, der jetzt auch gerade in Blüte steht.

Besonders zahlreich erblühen die **Passionsblumen**, die im Tropenhaus die luftigen Freiräume überwuchern und an überhängenden Trieben ihre Blüten öffnen. Besonders hübsch die leuchtend rot blühende **Weinblättrige Passionsblume** (*Passiflora vitifolia*) und die **Decais-Passionsblume** (*Passiflora x decaisneana*) mit bunten Strahlenkranz und mattroten Blütenblättern. Etwas kleiner in der Blüte und nur vormittags geöffnet ist die **Zweiblütige Passionsblume** (*Passiflora holocericea*), die mit hunderten Blüten ins Auge sticht. Die Hauptblütezeit der Passionsblumen fällt in die Monate August – September.



Die Zweiblütige Passionsblume – ein besonderes Schmuckstück im Tropenhaus

Wort & Klang: russisch-westliches Akkordeonkonzert am 13. Juli

Auch im Sommer bietet der Botanische Garten Kulturgenuss pur! Im Rahmen der beliebten Open-Air Veranstaltungsreihe „Wort & Klang“ findet am Mittwoch, 13. Juli, um 19 Uhr ein Konzert des ukrainisch-bulgarischen Akkordeonduos **Andrej Serkov und Yova Drenska** statt. Andrej Serkov ist vielfach ausgezeichnete Akkordeonvirtuose, der an der Bruckner Privatuniversität studiert. Auch Yova Drenska studiert an derselben Universität und ist ebenfalls Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe (u.a. in Italien und Bulgarien). Das Programm betitelt sich „Dialoge russisch – westlich“ und verheißt einen spannenden Kulturabend im Pavillon des Botanischen Gartens (bei Schlechtwetter im Seminarraum).